

Kleine Lösung möglich

TOURISMUS / Laa setzt voll auf das Wasser, mit Sanierung der Wasserburg, Wasserpark und Wasserspielen am Stadtplatz.

LAA / Um seinen Besuchern etwas zu bieten, hat Laa, vor allem in Hinblick auf die Landesausstellung, einiges vor. Herzthema ist das „Blaue Band“ - als Synonym für Wasser, das sich von Therme, Wasserburg, Stadtplatz und wieder zur Therme ziehen soll.

Auf der Strecke liegt der Schiller-Park entlang des Mühlbaches, der als Wasserpark mit Attraktionen rund um das Wasser angelegt werden soll. Über den Mühlbach wird eine Brücke zur Wasserburg führen. Hier will man fürs Erste Bestand sichernde Maßnahmen setzen, damit das Betreten der Burg ohne Verletzungsgefahr möglich ist. Denn Dach, Zinnen und Mauerwerk sind bröselig.

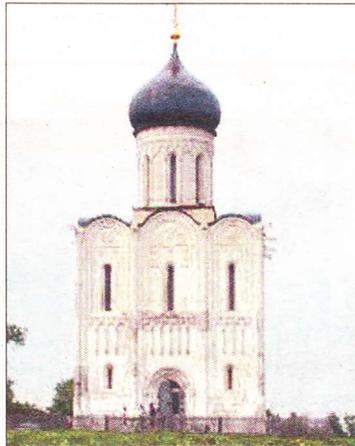
Ab dann kann sich Bürgermeister Manfred Fass schon erste kleine Veranstaltungen dort vorstellen, wie einen Adventmarkt. Erstes großes, allerdings teures Ziel ist es, den Butterfasserturm begehrbar zu machen, der einen wunderbaren Überblick über die Stadt und das Laaer Becken gewährt.

Der Stadtplatz soll ebenfalls das Thema Wasser aufgreifen. Die Wiese vor der Rolandsäule bietet sich für Bürgermeister Fass

an, eine Zone mit Wasser aufzunehmen, die zum Verweilen einlädt. Auch die Rabatte vor dem Rathaus soll mit Wasserspielen aufgewertet werden.

Die Idee von Wasserspielen im großen Stil musste schon vor Jahren wegen der hohen Kosten aufgegeben werden, aber eine kleine Lösung kann sich Fass durchaus vorstellen.

Eine weitere künftige Sehenswürdigkeit fällt dem Gemeindevorstand nicht zur Last.



Das Original: Die Mariä-Schutz- und-Fürbitte-Kirche an der Nerl in der Nähe von Moskau. In Laa soll sie im Maßstab 1:2 aufgebaut werden.

FOTO: TROSHIN

Der russische Magnat Oleg Wladimirowitsch Deripaska hat sein wirtschaftliches Tief durchtaucht und möchte demnächst wieder den Bau zu Ehren seines im Krieg gefallen Großvaters aufnehmen. Wahrscheinlich auch weil sonst die Baugenehmigungen abgelaufen wären. Das Gelände wurde ja bereits vorbereitet.

Die Kapelle soll der „Mariä-Schutz- und-Fürbitte-Kirche an der Nerl“, die in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen wurde, im Maßstab 1:2 nachempfunden sein. „Damit brauchen Interessierte nicht erst nach Russland zu fahren, sondern können zu uns kommen“, freut sich Bürgermeister Manfred Fass und hofft auch auf Touristen aus dem slawischen Raum, die auch die Therme Laa immer mehr nutzen. Aber vor einer Russen-Invasion à la Tiroler Schizofrenie brauche man sich in Laa nicht zu fürchten, bestätigt Tourismusgeschäftsführer Michael Haidrich. „Die Russen, die zu uns kommen, schätzen die Ruhe.“

Auch der Russen-Friedhof soll attraktiviert werden und ein neue, dem gegenüber liegende Stadtfriedhof angepasste Einfriedung erhalten.